

18  
19

**SCHWEIZER ZUCKER AG**  
GESCHÄFTSBERICHT

Vorwort	4
Schweizer Zucker ist überzeugend nachhaltig	6
Interview mit Steve Howe, Werkleiter in Aarberg	7
Kennzahlen	10
<b>INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSJAHR</b>	
Anbau, Ernte und Transport	12
Verarbeitung und Produktion	14
Markt, Marketing und Kommunikation	15
Geschäftsergebnis und Ausblick	17
<b>JAHRESRECHNUNG</b>	
Bilanz per 30. September 2019	19
Erfolgsrechnung 2018/19	20
Geldflussrechnung 2018/19	21
Weitere Angaben	22
Grundsätze	23
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	24
Gewinnverwendung	26
Dividende	27
Bericht der Revisionsstelle	28
<b>KONZERNRECHNUNG</b>	
Konsolidierte Bilanz per 30. September 2019	31
Konsolidierte Erfolgsrechnung 2018/19	32
Konsolidierte Geldflussrechnung 2018/19	33
Weitere Angaben	34
Konsolidierungsgrundsätze	35
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	36
Lagebericht des Konzerns	37
Bericht der Revisionsstelle	38
Organe der Gesellschaft	40



## Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrats

Die Ernte 2018 fiel wie diejenige der Jahre 2015 und 2016 unterdurchschnittlich aus. Einzelheiten ergeben sich aus anderen Kapiteln dieses Geschäftsberichtes. Die Verkaufsmenge konnte gegenüber dem Vorjahr mit 260 000 Tonnen nur dank Lagerabbau stabil gehalten werden. Nach wie vor sind die Zuckerpreise vergleichsweise tief und das ausgewiesene ausgleichene Ergebnis konnte wiederum nur mit einer erheblichen Auflösung der speziell dafür gebildeten Reserve erreicht werden. Die Rahmenbedingungen waren im Berichtsjahr unverändert anspruchsvoll, auch die EU kämpft mit den Auswirkungen der neuen

EU-Zuckermarktordnung. Die Anbauflächen gehen auch dort zurück und einzelne Zuckerfabriken mussten bereits schliessen bzw. werden noch schliessen müssen. Probleme gab es, wie bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnt, auch beim Transport und bei der Informatik.

Werfen wir einen Blick auf das laufende Geschäftsjahr, die Ernte 2019 und andere Entwicklungen: Es konnte trotz schwieriger Wetterbedingungen und Krankheiten eine recht erfreuliche Ernte eingefahren werden. Die Anbaubereitschaft ist weiterhin

rückläufig und es muss seitens des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, in Zusammenarbeit mit den Pflanzernorganisationen, alles daran gesetzt werden, diesen Rückgang aufzuhalten bzw. zu stabilisieren. Es wurde eine spezielle Arbeitsgruppe gebildet, um entsprechende Massnahmen zu treffen und umzusetzen. Ein wichtiger Punkt ist dabei die sich vom Westen her ausbreitende Krankheit SBR (Syndrome des basses richesses), hier ist vor allem die Fachstelle gefordert. Beim Bahntransport im Westen besteht nach wie vor Verbesserungspotenzial.

Es gibt aber auch positive Entwicklungen und Erkenntnisse: Im Zusammenhang mit dem zu Beginn des Jahres 2019 in Kraft gesetzten Massnahmenpaket (siehe auch Ausführungen im Ausblick auf Seite 17) verlangte der Bundesrat eine unabhängige Studie zur schweizerischen Zuckerwirtschaft. Diese Studie wurde letzten November abgeschlossen und der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Studie zeigt auf, dass die beiden Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld im Vergleich mit den europäischen Werken effizient arbeiten. Potenzial für weitere Optimierungen sieht die Studie in den Bereichen Transport und Rübenanbau. Zudem stellte die Studie in aller Deutlichkeit fest, dass eine Einwerkstrategie aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht zielführend wäre. Dies nimmt denjenigen Kreisen den Wind aus den Segeln, welche sich von der Studie ein gegenteiliges Ergebnis erhofft haben. Eine Schliessung eines Werkes würde dazu führen, dass der Selbstversorgungsgrad zurückgeht, was wiederum die für die schweizerische Zuckerproduktion wichtigen Regeln bezüglich Swissness unterlaufen hätte. Von dieser Studie nicht erfasst wurden zudem die Bereiche Nachhaltigkeit und agrarpolitische Gesamtbetrachtung.

Ebenfalls positiv ist die anhaltend gute Nachfrage nach Schweizer Zucker und die sich abzeichnenden besseren Preise für Schweizer Zucker, einerseits bedingt durch die Entwicklungen des Weltmarktpreises und andererseits durch den im erwähnten Massnahmenpaket enthaltenen Mindestzoll.

Im letzten Oktober wurde das eidgenössische Parlament neu besetzt. Parteien, welche sich klar zur Nachhaltigkeit bekennen, waren die Gewinner dieser Wahlen. Das müssten für Schweizer Zucker eigentlich gute Nachrichten sein. Wie bereits mehrfach erwähnt, hinterlässt Schweizer Zucker einen um 30 Prozent besseren ökologischen Fussabdruck als EU-Zucker. Diesen Vorsprung wollen wir noch ausbauen.

Im Werk Aarberg werden wir nach Inbetriebnahme des neuen Holzkraftwerkes Ende 2020 den europaweit nachhaltigsten und klimafreundlichsten Zucker produzieren. Die Politik wird sich in den kommenden Jahren weiterhin mit dem Thema Schweizer Zucker auseinandersetzen müssen, sind doch die erwähnten Massnahmen des Bundesrates auf drei Jahre befristet und bis dahin müssen mit allen Beteiligten langfristige Lösungen zum Erhalt der schweizerischen Zuckerproduktion gefunden werden. Wir werden sehen, ob für unsere Politiker die Nachhaltigkeit auch bei Schweizer Zucker das gleiche Gewicht hat wie in anderen Bereichen.

Grundsätzlich ist und bleibt die Produktion von Schweizer Zucker unsere Hauptaktivität. Dabei setzen wir auch grosse Hoffnungen und Erwartungen in die Entwicklung des Biozuckers. Wir versuchen jedoch auch, in zuckernahen Bereichen ebenfalls strategische Optionen zu definieren und wahrzunehmen. Diese sollen uns helfen, zusätzliche Erträge zu generieren, welche dann für die Stärkung unseres Hauptgeschäftes verwendet werden können. Die Entwicklung der Tochtergesellschaften RICOTER und LAG verläuft positiv.

Schweizer Zucker befindet sich nach wie vor in einer Zeit grosser Herausforderungen. Gerade in anspruchsvollen Zeiten ist es wichtig, dass alle Beteiligten zusammenstehen und trotz teilweise unterschiedlicher Vorstellungen für die Zukunft unseres Produktes und der ganzen Wertschöpfungskette kämpfen.

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter werden sich gemeinsam mit den Pflanzern in diesem Sinne für eine erfolgreiche Zukunft von Schweizer Zucker einsetzen.

Mein bester Dank gilt den Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und Transportorganisationen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung, insbesondere auch allen Rübenpflanzern, welche auch in anspruchsvollen Zeiten der Zuckerrübe treu bleiben.

**Andreas Blank**  
Präsident des Verwaltungsrates

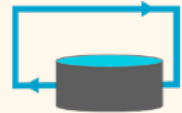
## Schweizer Zucker ist überzeugend nachhaltig

Studien belegen: Schweizer Zucker ist aus ökologischer Nachhaltigkeitsperspektive gegenüber EU-Zucker klar zu bevorzugen. Entlang der gesamten Produktionskette fallen beim Schweizer Zucker rund 30 Prozent weniger Umweltbelastungen an als in der EU. In dieser Ausgabe des Geschäftsberichts zeigen wir auf, warum unsere heimischen Zuckerfabriken ökologisch nachhaltiger produzieren als die ausländische Konkurrenz.



### Umweltfreundliche Energieträger

Die Wärme wird heute vorwiegend über Erdgas gedeckt, einen fossilen Energieträger mit vergleichsweise guter Klimabilanz. Ergänzend wird Biogas eingesetzt, welches in der hauseigenen Abwasserreinigung produziert wird. Ab 2020 wird in Aarberg ein Holzheizkraftwerk in Betrieb genommen und etwa 60 Prozent des Bedarfs abdecken.



### Geschlossener Wasserkreislauf

Dank eines internen Kreislaufs sind die Schweizer Zuckerfabriken wasserautark; das heisst, die Wasserversorgung erfolgt vollständig über die Zuckerrübe. Dadurch werden Wasserressourcen geschont sowie Umweltbeeinträchtigungen aus der Wasseraufbereitung und der Abwasserbehandlung reduziert.



### Ehrgeizige Energieeffizienz

Die beiden Werke in Aarberg und Frauenfeld zeichnen sich durch eine hohe Energieeffizienz aus: Die Wärmebereitstellung erfolgt in effizienten Feuerungsanlagen und die Verarbeitungsschritte basieren auf einem hohen Energieeffizienz-Standard.



### Hohe Zuckerausbeute

Dank dem hohen Zuckergehalt der Rüben und einer sehr effizienten Nutzung des darin enthaltenen Zuckers weisen die Schweizer Zuckerfabriken eine überdurchschnittlich gute Zuckerausbeute auf.



### Hochwertige Abwasserreinigung

Das Abwasser aus den Fabriken reinigt die Schweizer Zucker AG in der hauseigenen Abwasserreinigungsanlage. Aus den Reststoffen der Zuckerverarbeitung wird in einer Vergärungsanlage Biogas erzeugt.

Alle Informationen zur Nachhaltigkeit von Schweizer Zucker gibts unter [nachhaltigkeit.zucker.ch](https://nachhaltigkeit.zucker.ch).

## «Nachhaltigkeit in der Produktion ist existenziell für die Zuckerbranche»

Steve Howe ist Werkleiter in Aarberg. Der gebürtige Engländer arbeitet seit 30 Jahren in der Zuckerindustrie und hat grosse Umwälzungen und technische Fortschritte miterlebt. In seiner Funktion bei der Schweizer Zucker AG ist er unter anderem für eine möglichst nachhaltige Zuckerproduktion verantwortlich. Mit dem Fokus auf die Nachhaltigkeit in der Produktion starten wir die neue Vierer-Serie unseres Geschäftsberichts.

### Der Begriff «Nachhaltigkeit» ist sehr umfassend. Was bedeutet er für Sie persönlich?

Es ist sicher nachhaltiger, wenn ich zum Beispiel mit dem Zug zur Arbeit fahre, als wenn ich das Auto nehme. Unter Nachhaltigkeit verstehe ich im Kontext mit meiner Arbeit bei der Schweizer Zucker AG vor allem die effiziente Nutzung von Ressourcen.

### Warum ist nachhaltiges Wirtschaften für die Schweizer Zucker AG elementar?

Wir müssen und wollen aus verschiedenen Gründen nachhaltig arbeiten: Erstens erwarten dies unsere Kunden, Mitarbeiter und auch der Gesetzgeber von der SZU. Dieser Trend ist ungebrochen. Zweitens

Diskussionen. Man hatte damals schon den Eindruck, dass in den 20 Jahren seit 1970 die Prozesse quasi zu Boden optimiert wurden und es nichts mehr zu erreichen gäbe. Seither hat die Industrie in Sachen Effizienz noch einmal Quantensprünge gemacht. Wir sind effizienter denn je. Ich betrachte dies als grosse und spannende Herausforderung: Manchmal muss man halt einen anderen Denkansatz wählen oder sich die Frage nach neuen Verfahrens- und Messtechniken stellen. Die technische Entwicklung ist so schnell, dass wir uns Mühe geben müssen, dranzubleiben und diesen Fortschritt zu unseren Gunsten und im Interesse der Nachhaltigkeit zu nutzen. Das Ende der Fahnenstange ist noch lange nicht erreicht. Auch die nächste Generation wird damit noch genug zu tun haben, da bin ich überzeugt.

## «Die Schweizer Zuckerindustrie steht unter grossem Kostendruck. Dennoch behalten wir immer das Gesamtbild im Auge.»

handeln wir aus Überzeugung nachhaltig, weil dies für die Zukunft unserer Firma und der ganzen Branche existenziell ist. Wenn wir nämlich unsere Ressourcen konstant übernutzen, entziehen wir unserer Firma mittel- bis langfristig die Existenzgrundlage. Und drittens spielen natürlich auch finanzielle Überlegungen eine Rolle: Effizientere Werke generieren weniger Kosten in praktisch allen Bereichen. Die Schweizer Zuckerindustrie steht unter grossem Kostendruck. Dennoch behalten wir immer das Gesamtbild im Auge.

### Effizienz ist also eine Basis für das nachhaltige Produzieren von Zucker. Wann ist denn das Ende der Fahnenstange erreicht oder ein Prozess so gut, dass er nicht mehr verbessert werden kann?

Die Frage ist absolut berechtigt und sie wird mir auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder gestellt. Das Gefühl, dass man nun wirklich alles Menschenmögliche gemacht habe, taucht in regelmässigen Abständen auf. Als ich Anfang der 1990er-Jahre in der Zuckerindustrie angefangen habe zu arbeiten, gab es genau die gleichen

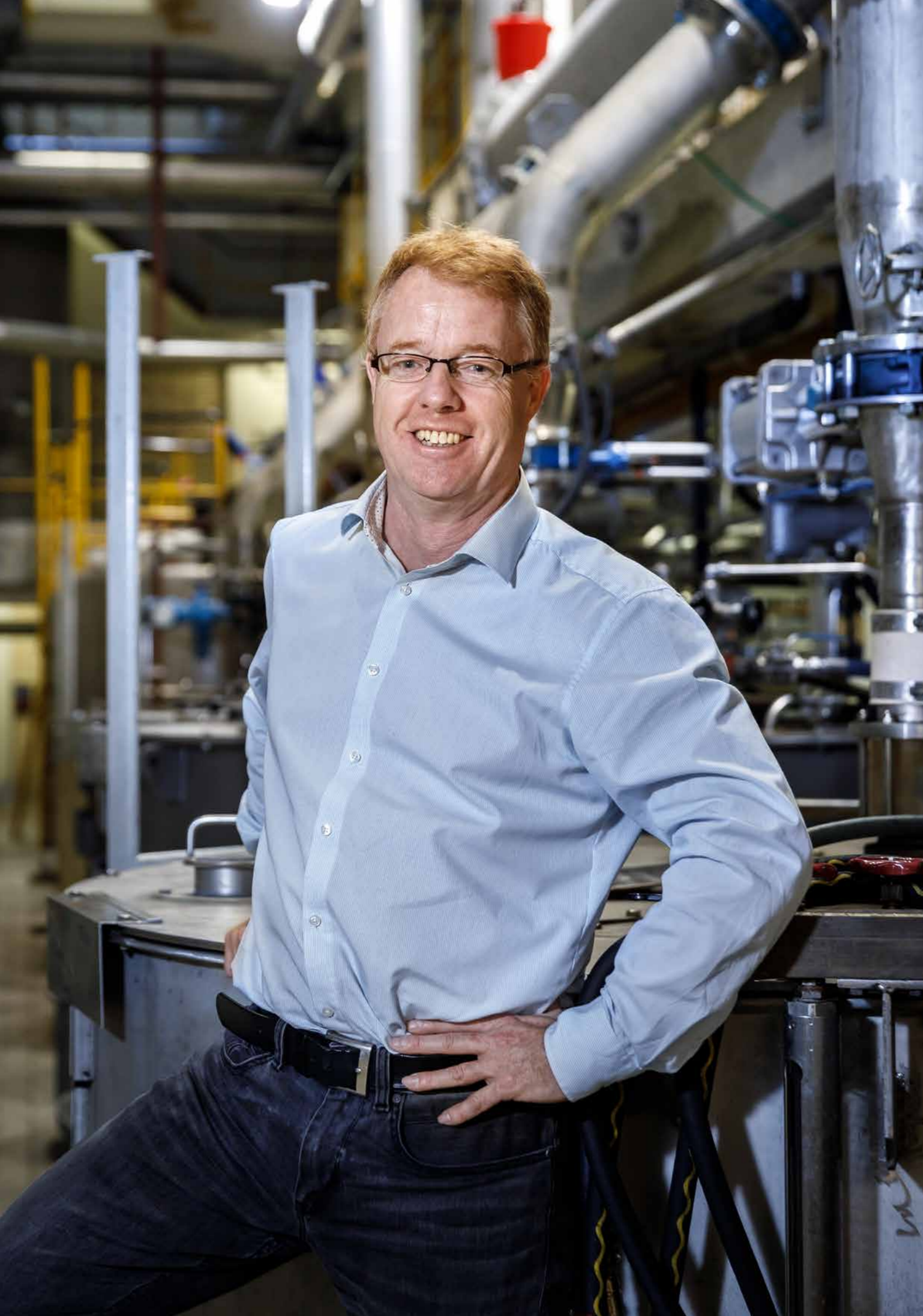
### Welche Rolle spielen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Aarberg und Frauenfeld für die Nachhaltigkeit der Schweizer Zucker AG?

Die Weiterentwicklung unserer Werke wäre ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich. Wir haben sehr gutes Personal mit grossem Fachwissen. Wir sind technisch sehr stark und haben schon sehr viele Verbesserungen erreicht. Manchmal muss man aber auch einen Schritt zurück machen und betrachten, was man in den letzten Jahren geleistet hat. Das motiviert und gibt einen Blick für kommende Herausforderungen. Wichtig scheint mir auch, dass wir aus Fehlern lernen und eine gesunde Risikobereitschaft haben, die von allen Beteiligten bis in den Verwaltungsrat mitgetragen wird. Manchmal muss man einfach ein gewisses Risiko eingehen, wenn man einen Schritt vorwärtskommen will. Nur so ist Nachhaltigkeit in der Produktion möglich.

### Die Zuckerrübe ist ein Naturprodukt und damit von den klimatischen Bedingungen abhängig. Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf die Nachhaltigkeitsüberlegungen der Schweizer Zucker AG?

Der Klimawandel hat einen grossen Einfluss auf unsere Arbeit: Beispielsweise hat sich parallel zum Klima natürlich auch die Qualität der Ernten in den letzten Jahren verändert. Bei extremer Trockenheit

*«Unser Ziel: Wir wollen mit so wenig Energieaufwand wie möglich so viel wie möglich aus der Rübe herausholen.»*



ändern sich die Zuckergehalte und auch die Inhaltsstoffe der Rüben. Bei nassen Wetterbedingungen während der Kampagne gelangt mehr Erde in die Fabrik. Zusammen mit den veränderten Inhaltsstoffen der Rüben führt dies zu einer Reduktion der Produktivität der Zuckerfabrik. Während der letzten Kampagne mussten wir die Produktionsleistung um zehn Prozent drosseln. Wir müssen aufpassen, dass solche Faktoren nicht unsere Anstrengungen für eine stetig effizientere Produktion zunichtemachen. Sie sehen: Wir sind also schon nur aus produktionstechnischen Gründen daran interessiert, den Klimawandel in den Griff zu kriegen.

**Wie hat die Schweizer Zucker AG den Ausstoss von Treibhausgasen im Laufe der Jahre reduziert und was ist in diesem Bereich noch geplant?**

Mit dem Holzkraftwerk, das 2020 gleich neben der Zuckerfabrik in Betrieb gehen wird, kann die Fabrik in Aarberg ihren Energiebedarf zum grössten Teil aus erneuerbaren Quellen decken und wir können 60 Prozent der fossilen Brennstoffe einsparen. Damit gelangen jährlich rund 14000 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> in die Luft. Unsere hauseigene Abwasserreinigung ist ein weiteres gutes Beispiel: Aus den Rohstoffen der Zuckerverarbeitung wird in einer Vergärungsanlage Biogas erzeugt. Dank solcher Massnahmen konnten wir den Anteil an fossilen Energieträgern über die letzten Jahre kontinuierlich senken.

**Stichwort Wasser: Wer Zucker herstellen will, braucht viel davon – zum Beispiel zum Waschen der Rüben, die von den Feldern kommen. Woher kommt das Wasser in den Schweizer Zuckerfabriken? Und wohin geht es, wenn es nicht mehr gebraucht wird?**

Die Rüben bestehen zu rund 80 Prozent aus Wasser. Dieses Wasser – und nur dieses Wasser – brauchen wir für die Zuckerproduktion. Wir sind in Bezug auf unsere Wasserversorgung autark. Das heisst: Die Wasserversorgung unserer beiden Zuckerfabriken erfolgt vollständig über die Rübe. Damit wird die Ressource Wasser geschont und Umweltbeeinträchtigungen aus der Wasseraufbereitung und der Abwasserbehandlung reduziert.

**Die Zuckerfabrik steht in weiten Teilen während eines Grossteils des Jahres still. Was tun Sie in dieser Zeit zwischen den Kampagnen?**

Richtig, wir haben nur drei Monate im Jahr, wo wir die praktischen Prozessabläufe optimieren können. Unser Ziel: Wir wollen mit so wenig Energieaufwand wie möglich so viel wie möglich aus der Rübe herausholen. Hier gelingen uns immer wieder Fortschritte, die aber mit viel Aufwand und Arbeit verbunden sind. Das beantwortet wohl die Frage nach der Beschäftigung während den restlichen Monaten. *(lacht)*

**In welchen Bereichen der Produktion hat die Schweizer Zucker AG in Bezug auf Nachhaltigkeit die grössten Fortschritte gemacht?**

Unsere Werke sind in den letzten Jahren massiv energieeffizienter geworden. Beispielsweise haben wir in Aarberg in eine zusätzliche Stufe in unserer Verdampfstation investiert. Diese und weitere Investitionen und Innovationen bedeuten schliesslich, dass wir im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich weniger Strom verbrauchen, um Zucker herzustellen. Und wenn wir weniger Strom brauchen, heisst das, dass irgendwo weniger Erdgas benötigt wird. Ein gutes Beispiel aus Frauenfeld ist die neue Erdentwässerungsanlage. Früher hat man viel schlammige Erde produziert, die schliesslich unter Einsatz von Energie wieder auf dem Land verteilt werden musste. Heute stellen wir Trockenerde her, die von unserer Tochterfirma «RICOTER» zu einem wertvollen Produkt weiterverarbeitet wird.

**Sie arbeiten seit 30 Jahren in der Zuckerindustrie. Das Produkt hat sich in dieser Zeit kaum geändert, wohl aber der Weg dazu. Welches ist Ihrer Ansicht nach die fundamentalste Änderung oder Entwicklung, die Sie beobachtet und begleitet haben?**

Da muss ich nicht lange überlegen: Ganz klar die Automation. Dank automatisierten Abläufen können wir heutzutage unsere Prozesse besser und gleichmässiger steuern. Das hat einen grossen Einfluss auf die Zuckerausbeute, auf den Energiebedarf und den Einsatz von Betriebs- und Hilfsstoffen. Die Industrie ist komplett anders als noch vor 30 Jahren. Aber immer noch spannend.

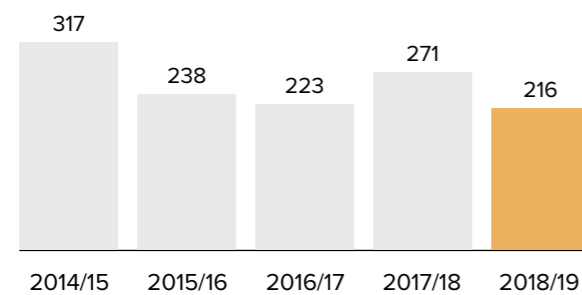
## Kennzahlen

# Informationen zum Geschäftsjahr

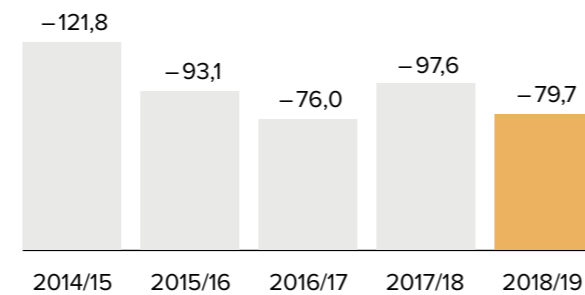
5-Jahre-Übersicht	Einheit	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Ertrag	Mio. CHF	239,7	201,1	193,6	210,5	196,9
Waren- und Materialaufwand	Mio. CHF	-187,5	-149,5	-136,3	-157,3	-151,6
Bruttogewinn	Mio. CHF	52,2	51,6	57,3	53,2	45,3
Betriebsaufwand	Mio. CHF	-58,9	-54,2	-54,2	-56,3	-51,4
Sonstiger Ertrag / Aufwand und Steuern	Mio. CHF	6,6	2,7	-3,0	4,0	6,1
Gewinn	Mio. CHF	-0,0	0,0	0,1	0,9	0,1
Cashflow	Mio. CHF	9,4	13,0	19,8	10,9	2,4
Cashflow-Marge	Prozent	3,9	6,5	10,2	5,2	1,2
Investitionen	Mio. CHF	7,5	9,6	9,8	9,4	8,4
Eigenkapital	Mio. CHF	92,4	92,4	92,6	93,5	93,5
Personalbestand 30.9.*	Anzahl	252	240	236	241	247
Zuckerproduktion	1000 t	317	238	223	271	216
Rübegelder	Mio. CHF	-121,8	-93,1	-76,0	-97,6	-79,7

\* Personalaufbau zum Betrieb der Pektin-Probelinie

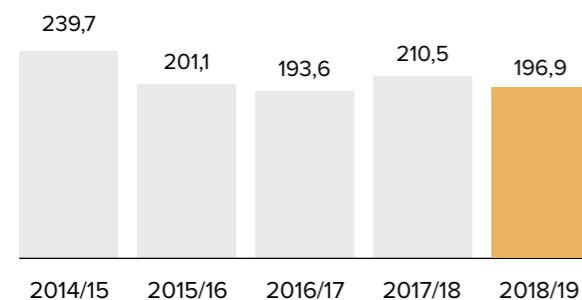
Zuckerproduktion in 1000 Tonnen



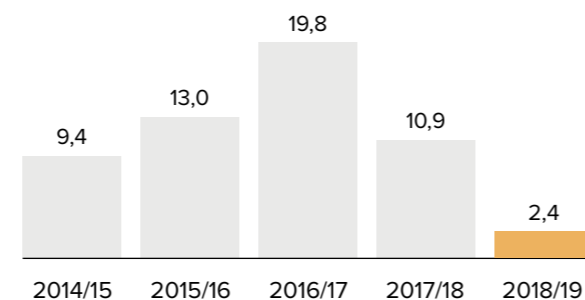
Rübegelder in Mio. CHF



Ertrag in Mio. CHF



Operativer Cashflow in Mio. CHF



# Anbau, Ernte und Transport

Das Anbaujahr 2018 begann nach einem kühlen März verspätet. Ein wüchsiger Frühsommer liess die Erwartungen ansteigen, welche jedoch im Sommer durch Hitze, ausgeprägte Trockenheit sowie die Ausbreitung einer neuen Krankheit wieder zunichtegemacht wurden. Das Resultat war eine ähnlich schlechte Ernte wie im Jahr 2016. Die Kampagne in Aarberg dauerte bis am 18. Dezember, in Frauenfeld bis am 28. Dezember.

## Anbau

Die Interprofession senkte in den Lieferbedingungen 2018 die durchschnittliche Transportentschädigung um zwei Franken pro Tonne Rüben und erhöhte den Grundpreis für die Rüben um den gleichen Betrag. Ziel war es, den Rübenanbau zu stärken und die Transporte zu optimieren. Mit der «Übernahme ab Feldrand» wurde ein neues Modell, prädestiniert für Regionen mit LKW-Transporten, eingeführt.

Die Vertragsfläche für konventionelle Rüben reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 800 Hektaren auf 19 000 Hektaren. Der Rückgang konnte teilweise mit einer Ausdehnung des Anbaus in Deutschland kompensiert werden.

Nach einem aussergewöhnlich kühlen März wurden die Rüben erst im April ausgesät. Dank einer raschen Jugendentwicklung konnte diese Verspätung wettgemacht werden. Hitze und Trockenheit im Sommer begrenzten jedoch das Rübenwachstum. Dazu breitete sich die Blattkrankheit «Cercospora» und in der Westschweiz zusätzlich das «Syndrome des basses richesses (SBR)» stark aus, das zu tiefen Zuckergehalten führt.

## Ernte

Praktisch während der ganzen Kampagne herrschten ideale Erntebedingungen. Erschwerend war jedoch das wegen Krankheiten und Trockenheit abgestorbene Laub, welches sich beim Roden schlecht entfernen liess.

Wie bereits im Vorjahr sorgte die ungleiche Verteilung der Niederschläge zwischen der Ost- und Westschweiz für deutliche Ertragsunterschiede. In der Westschweiz lagen die durchschnittlichen Erträge bei tiefen 61,9 Tonnen pro Hektar, dies bei einem Zuckergehalt von 17,3 Prozent. Mit durchschnittlich 74,3 Tonnen pro Hektar und einem Zuckergehalt von 17,4 Prozent waren die Ergebnisse in der Ostschweiz besser. Bei den konventionellen Rüben

betrug die Verarbeitungsmenge 86 500 Tonnen Import- und 1262 000 Tonnen Schweizer Rüben. Mit durchschnittlichen Erträgen von 61 Tonnen pro Hektar und einer Verarbeitungsmenge von 60 500 Tonnen war die Ernte bei den Biorüben erfreulich. Der Anteil an inländischen Biorüben wurde mit 2680 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

## Transport

Da mit den SBB keine Einigung für eine Verlängerung des Transportvertrages gefunden werden konnte, musste der Bahntransport neu organisiert werden. Wegen der kurzen Vorbereitungszeit und fehlender Erfahrungen waren die Leistungen der neuen Bahndienstleister ungenügend. Zugausfälle und Störungen bei den Rangierabläufen verursachten Wartezeiten und Missstimmung bei den Verladern. Durch den Einsatz von längeren Containerwagen erhöhte sich zudem der Rangieraufwand, wodurch in Aarberg die Leerwagen nicht immer rechtzeitig bereitgestellt werden konnten. Auch die Einführung der neuen Software für die Erfassung der Lieferdaten verlief in der ersten Kampagnenhälfte nicht fehlerfrei. Schliesslich konnten alle Rüben rechtzeitig in die Werke geliefert und die Kampagne in Aarberg am 18. Dezember und in Frauenfeld am 28. Dezember abgeschlossen werden.

## VERTRAGSPRODUKTION 2018

Anbaugesbiet	Anzahl Pflanzler	Fläche ha	Zuckerquote
			Tonnen
Bern	1 139	3 775	52 951
Baselland	14	67	865
Freiburg	325	1 507	20 089
Genf	13	102	1 207
Jura	92	492	5 610
Neuenburg	20	91	1 225
Solothurn	174	551	7 694
Waadt	832	5 030	66 320
Wallis	10	96	1 204
<b>Total West</b>	<b>2 619</b>	<b>11 711</b>	<b>157 165</b>
Aargau	364	1 256	17 335
Liechtenstein	6	15	187
Graubünden	5	11	142
Luzern	41	113	1 679
St. Gallen	17	44	597
Schaffhausen	236	1 119	15 396
Thurgau	586	1 992	29 735
Zug	1	2	19
Zürich	727	2 672	39 125
<b>Total Ost</b>	<b>1 983</b>	<b>7 224</b>	<b>104 215</b>
<b>Total beide Regionen</b>	<b>4 602</b>	<b>18 935</b>	<b>261 380</b>

## Verarbeitung und Produktion

*In beiden Werken konnte die Energieeffizienz dank Investitionen und Optimierungen erneut verbessert werden. Die Kampagne verlängerte sich durch einen Kapazitätsengpass in der Produktion, der auf eine hohe Konzentration von Nichtzuckerstoffen in den Rüben zurückzuführen war. Das Geschäft mit Biozucker entwickelt sich weiter erfreulich: Noch nie wurde eine so grosse Menge Biozucker hergestellt wie im Berichtsjahr.*

### Werk Aarberg

#### Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futtermittel

Während der 76-tägigen Kampagne wurden 680 000 Tonnen Rüben verarbeitet und daraus rund 103 000 Tonnen Zucker produziert. Zusätzlich wurden rund 6700 Tonnen EU-Zucker aus importiertem Dicksaft erzeugt. Es fielen 126 200 Tonnen melassierte Pressschnitzel an. Davon konnten 70 217 Tonnen lose vermarktet werden. Aus 35 000 Tonnen wurden auf der eigenen Anlage Ballen gepresst. Zusätzlich wurden etwa 21 500 Tonnen in der eigenen Anlage zu 7600 Tonnen Trockenschnitzel verarbeitet.

#### Energie, Hilfsstoffe und Entsorgung

Der Energiebedarf während der Kampagne bewegte sich im Fünfjahresdurchschnitt. Mitte Oktober führte eine Störung auf dem externen Stromnetz zu einem Stromausfall und damit zu einem Fabrikstillstand. Die sehr hohen Stickstoffgehalte in den Rüben haben zu Verarbeitungsproblemen geführt: Eine Nachalkalisierung war notwendig. Wegen der trockenen Kampagne fiel wenig Rübenerde für RICOTER an. Die Abwasserreinigung funktionierte störungsfrei. Das Biogas wurde ins Erdgasnetz eingespeist.

#### Technik und Investitionen

Die Verdampfstation wurde von fünf auf sechs Stufen erweitert. Eine neue erste Stufe wurde installiert. Dies führte zu einer deutlichen Reduktion des Strombedarfs der Brüdenkompression. Die zweite Etappe für den Ersatz der Heizkammern in der Kristallisationsanlage konnte in Betrieb genommen werden. Im Berichtsjahr ist die zweite Etappe bei der Erneuerung der Steuerung der Aussenanlage erfolgreich durchgeführt worden. Alle Projekte wurden im geplanten Budget- und Zeitrahmen realisiert.

### Werk Frauenfeld

#### Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futtermittel

Im Verlauf der Kampagne traten verschiedene Störungen auf, die einerseits auf verunreinigte Rübenerlieferungen, andererseits auf technische

Probleme zurückzuführen waren. Die Rüben wiesen ungewöhnlich hohe Nichtzuckerbestandteile auf. Dies führte zu Kapazitätsengpässen bei der Kristallisation. Innerhalb von 89 Tagen wurden aus 729 000 Tonnen Rüben 114 000 Tonnen Weisszucker erzeugt. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, mussten 20 000 Tonnen Zucker aus dem EU-Raum importiert werden. Der Anteil der ausländischen Rüben aus konventionellem Anbau stieg geringfügig auf 87 000 Tonnen an. Die Bioproduktion entwickelte sich sehr erfreulich: Aus 60 000 Tonnen Biorüben wurde eine Rekordmenge von 8600 Tonnen Biozucker hergestellt. Daneben wurden 27 000 Tonnen Melasse, 104 000 Tonnen Pressschnitzel, davon 39 000 Tonnen in Ballen, sowie 12 000 Tonnen Trockenschnitzel produziert.

#### Energie, Hilfsstoffe und Entsorgung

Die hohe Konzentration von Nichtzuckerbestandteilen in den Rüben führte zu höheren Energie- und Hilfsstoffkosten. Die zur besseren Abpressung der Rübenerde eingesetzten Membranfilterpressen wurden weiter optimiert. Dabei wurden gegenüber dem Vorjahr höhere Trockensubstanzwerte von über 72 Prozent bei niedrigerem Hilfsstoffeinsatz erreicht. Die Abwasserreinigungsanlage lief problemlos und es wurden rund fünf Millionen Kilowattstunden Biogas ins Erdgasnetz eingespeist.

#### Technik und Investitionen

Eine Neuanlage für den Transport und die Lagerung von Rübenpressschnitzeln inklusive deren Zuleitung in eine Ballenpresse wurde installiert. Damit konnten die logistischen Abläufe deutlich verbessert werden. Die Pilotanlage zur Herstellung von Rübenpektin aus silierten Rübenpressschnitzeln und anderen Pektinsorten wurde im ersten Halbjahr 2019 in Betrieb genommen. Der Prozess befindet sich in der Optimierungsphase und die Anlagenleistung wird nun schrittweise hochgefahren. Der Ersatz zweier Rohrbündel- durch effizienter arbeitende Plattenwärmetauscher steigert erneut die Energieeffizienz des Werkes Frauenfeld.

## Markt, Marketing und Kommunikation

*Das zweite Jahr nach Aufhebung der EU-Zuckermarktordnung war eine besondere Herausforderung für die SZU. Zu Beginn des Geschäftsjahres drückten die tiefen Preise im europäischen Markt, gekoppelt mit einem sehr tiefen Grenzschutz von lediglich 20 Franken pro Tonne, das Preisniveau im Inland. Die Politik erkannte die Notlage und der Bundesrat führte ab Januar 2019 die flankierenden Massnahmen zur Stabilisierung ein.*

### Markt

#### Welt

Die globale Produktion von rund 184 Millionen Tonnen war im Einklang mit dem globalen Verbrauch von ebenfalls rund 184 Millionen Tonnen. Die massive Überproduktion des Vorjahres (194 Millionen Tonnen) und die sehr hohen Lagerbestände führten zu einem sehr tiefen Preisniveau in einem engen Preisband von lediglich 300 bis 340 US-Dollar pro Tonne Weisszucker. Zum Ende des Geschäftsjahres kamen leicht positive Impulse, da die ersten Produktionsschätzungen für das Geschäftsjahr 2019/20 auf ein Defizit hindeuten.

#### Europa

In der EU betrug die Zuckerproduktion 2018/19 gesamthaft 17,9 Millionen Tonnen – im Vorjahr waren es 21,1 Millionen Tonnen. Obwohl die Anbaufläche stabil blieb, führte die Trockenheit zu einem markanten Rückgang von 15 Prozent. Diese unerwartet tiefe Produktionsmenge führte gegen Ende der Kampagne zu einem Preisanstieg an den Spotmärkten. Da die Kunden sich grösstenteils bereits vorher langfristig eingedeckt hatten, blieben die Durchschnittserlöse für die Produzenten historisch tief. Gemäss EU-Preisreporting lag der Durchschnittspreis im September 2019 bei 328 Euro pro Tonne. Zum Vergleich: Im September 2018 lag der durchschnittliche Preis bei 347 Euro pro Tonne. Auch die grössten und kompetitivsten Produzenten in der EU können unter diesen Bedingungen nicht kostendeckend wirtschaften und wurden unerwartet hart getroffen. Dies führt nun zu teilweise fundamentalen Anpassungen der Strukturen. So wurden im Geschäftsjahr bislang acht

Fabrikschliessungen angekündigt, vorwiegend in den Hauptproduktionsländern Deutschland, Frankreich und Polen.

#### Schweiz

Die tiefen EU-Marktpreise waren eine grosse Herausforderung und drückten auch das Preisniveau in der Schweiz. Gleichzeitig musste die SZU aufgrund der tiefen Produktionsmenge grosse Mengen Zucker selber importieren, um die Verkaufsmenge zu halten und einem grösseren Lagerabbau vorzubeugen. Nur dadurch konnte die Versorgungssicherheit der Kunden gewährleistet werden.

Auch in der Schweiz decken sich die Kunden im Durchschnitt ein Jahr im Voraus ein. Dadurch war der Effekt der befristeten Massnahmen auf die Verkaufspreise in diesem Jahr noch beschränkt, jedoch war die Massnahme für die Branche sehr wichtig. Der Effekt sollte sich in den kommenden Jahren in höheren Durchschnittspreisen zeigen.

Erfreulich ist die gute Nachfrage nach Schweizer Zucker, welche nach wie vor intakt ist. Viele Kunden möchten an Schweizer Zucker festhalten, was grundsätzlich positiv stimmt. Trotzdem darf die Preisdifferenz zu Importzucker nicht zu gross sein. Die kommenden Jahre mit dem aktuellen Verdrängungskampf der EU-Zuckerproduzenten bleiben also eine grosse Herausforderung.

#### Biozucker

Das Biozuckergeschäft entwickelte sich im In- und Ausland erfreulich und neue Kunden kamen hinzu.

#### Übersicht Verkäufe und Produktion

	2016/17	2017/18	2018/19
Total Zuckerverkäufe	265 443 t	261 364 t	262 983 t
davon Biozucker	4 324 t	5 484 t	6 372 t
Total Zuckerproduktion	222 700 t	271 200 t	216 400 t



Mit einer Absatzsteigerung von 16 Prozent hat sich das rasante Wachstum der letzten Jahre zweistellig fortgesetzt. Die Mengen haben sich mittlerweile zu einem wichtigen Betriebszweig entwickelt. Gerade das Projekt Schweizer Biozucker hat sich im Geschäftsjahr stark entwickelt und die lokale Herkunft wird auch im Biobereich immer wichtiger.

#### Nebenprodukte / Futtermittel

Durch die unterdurchschnittliche Rübenmenge war auch der Anfall von Rübenschnitzeln geringer als im Vorjahr und die Verkaufsmengen entsprechend tiefer. Die hochmelassierten Pressschnitzelballen mit einem Trockensubstanzgehalt von 33 Prozent wurden nach der erfolgreichen Testphase ins Standard-sortiment aufgenommen und als hochwertiges und gefragtes Qualitätsprodukt gut vom Markt aufgenommen. Es wurden über 56 000 Ballen abgesetzt.

Auffallend hoch war der Melasseanfall, welcher bei rund vier Prozent auf Rüben lag. Die Melasseverkäufe konnten im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden.

Durch die grössere Biorübenmenge konnte der Bio-Futtermittelanfall sowohl bei den Schnitzeln als auch bei der Melasse deutlich gesteigert werden. Die Nachfrage nach Biofuttermitteln ist weiterhin sehr gut und die Absatzzahlen entwickeln sich erfreulich.

## Marketing und Kommunikation

Im Frühsommer 2019 wurden erstmals die neuen SZU-Werbespots im Fernsehen und im Internet ausgestrahlt. Die Spots sollen den Konsumenten einerseits die Natürlichkeit des Zuckers und andererseits die nachhaltige Zuckergewinnung vermitteln. Die Rückmeldungen zur neuen Marketingstrategie und zu den neuen Spots waren bislang sehr positiv.

Ebenfalls wurde die Website vollständig überarbeitet und auf die neue Kommunikation ausgerichtet. Den neusten Film zur Nachhaltigkeit und viele weitere Informationen findet man unter [www.zucker.ch](http://www.zucker.ch).

Das Thema Nachhaltigkeit wird für die SZU und ihre Kunden immer wichtiger. Dabei steht die Glaubwürdigkeit an erster Stelle. Die SZU arbeitet an diversen Projekten in verschiedenen Bereichen, um sich künftig noch besser von den Zuckerimporten aus der EU abzugrenzen. Der aktuelle Bau des Holzkraftwerkes in Aarberg wird die Nachhaltigkeit von Schweizer Zucker nochmals deutlich verbessern.

# Geschäftsergebnis und Ausblick

*Die SZU musste wegen einer wetterbedingten schlechten Ernte eine Umsatzeinbusse in Kauf nehmen, konnte die Verkäufe auch dank dem Biozuckergeschäft aber halten. Nur Importe konnten den Rückgang des Lagerbestandes limitieren und die Versorgungssicherheit gewährleisten. Die Weltmarktpreise sind kaum angestiegen. In der EU und in der Schweiz zeichnet sich seit Ende des Geschäftsjahres eine Erholung der Preise ab.*

## Abgeschlossenes Geschäftsjahr

Nach einer recht guten Ernte im Vorjahr folgte ein sehr schwieriges Jahr mit extremer Trockenheit im Sommer 2018 und damit verbunden mit einem starken Krankheitsbefall. Schliesslich konnten aus 1,35 Millionen Tonnen konventionellen und 60 000 Tonnen Biorüben 208 000 Tonnen konventioneller und 8600 Tonnen Biozucker produziert werden. Es wurde EU-Dicksaft zur Produktion von EU-Zucker importiert.

Die Kampagne dauerte in beiden Werken durchschnittlich 83 Tage. Die schwierige Futterlage erhöhte die Nachfrage nach Rübenschnitzeln. Wegen der tiefen Rübenmenge konnten weniger Trockenschnitzel produziert werden – der Zuckerimport stieg stark an. Investitionen wurden auf 8,4 Millionen Franken reduziert. Die Pektinanlage nahm den Versuchsbetrieb auf.

Die globale Zuckerproduktion hat mit 184 Millionen Tonnen deutlich abgenommen und es resultierte bei einem ähnlich hohen Verbrauch eine ausgeglichene Situation. Die grossen Lagerbestände liessen die Weltmarktpreise aber auf einem sehr tiefen Niveau von etwa 340 US-Dollar pro Tonne verharren. In der EU sanken die Preise weiter in den Bereich von 330 Euro pro Tonne. Bis zum Ende des Geschäftsjahres erholten sich die Preise für neue Abschlüsse in der EU deutlich. Da sich die Kunden aber langfristig mit günstigem Zucker eingedeckt haben, hat die Zuckerwirtschaft nochmals ein schwieriges Jahr vor sich.

Die Verkaufsmenge einschliesslich des Biozuckers war mit 260 000 Tonnen nahezu stabil gegenüber dem Vorjahr. Der durch die Erntemenge definierte Umsatz fiel von 210 auf 197 Millionen Franken. Das Rübengeld fiel auf 80 Millionen Franken und der Warenaufwand reduzierte sich auf 152 Millionen Franken. Der Betriebsaufwand konnte von 56 auf 51 Millionen Franken gesenkt werden. Der Cashflow sank stark von 11 auf 2,4 Millionen Franken. Zur Stützung des Rübenpreises löste die SZU über 6 Millionen Franken Rückstellungen auf. Nach Abschreibungen resultiert ein Jahresgewinn von 86 000 Franken.

## Ausblick

Für den Anbau 2019 sank die Vertragsfläche in der Schweiz auf unter 18 000 Hektaren. Der Rückgang konnte dank der Ausdehnung des Bioanbaus und Vertragsflächen in Deutschland teilweise kompensiert werden. Der trockene Sommer und die Ausbreitung einer neuen Krankheit, die den Zuckergehalt der Rüben reduziert, minderten die Ernteaussichten. Schliesslich konnten 243 000 Tonnen Zucker, davon 9000 Tonnen Biozucker, hergestellt werden. Die Verbesserungen bei Informatik und Logistik zeigten Wirkung. Dennoch wurde die Kampagne durch das nasse Wetter und mehrere technische Probleme gestört. Sie dauerte in beiden Werken bis über Weihnachten hinaus.

Das vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ausgearbeitete Massnahmenpaket zur temporären Stützung des Schweizer Rübenanbaus wurde vom Bundesrat auf Anfang 2019 in Kraft gesetzt. Die Erhöhung des Einzelkulturbeitrages ergibt eine wetterunabhängige Stützung für den Anbau. Der Mindestzoll von 70 Franken pro Tonne Importzucker hat den Importdruck deutlich reduziert. Die SZU kann deshalb für neue Abschlüsse mit deutlich besseren Zuckerpriessen rechnen. Die vom BLW verlangte Studie zur Zuckerwirtschaft wurde im Herbst 2019 publiziert. Sie zeigt die Vorteile der Zweiwerkstrategie auf und damit die Bedeutung einer möglichst hohen Anbaufläche. Pflanzerverbände und SZU arbeiten eng zusammen, um die Schweizer Anbaufläche zu stabilisieren und auch wieder anzuheben, denn die Nachfrage nach Schweizer Zucker ist erfreulich hoch. Neben dem Preis ist dabei immer wieder auf die Nachhaltigkeit von Anbau und Verarbeitung hinzuweisen. Der Bau des Holzkraftwerkes in Aarberg schreitet voran, die Inbetriebnahme ist auf Ende 2020 geplant.

Die Tochtergesellschaften der SZU arbeiten weiterhin zufriedenstellend. Die Landwirtschaft AG der ZRA (LAG) hat bei schwierigen Bedingungen ein akzeptables Resultat erzielt. Die RICOTER Erdaufbereitung AG hat im wettbewerbsintensiven Erdenmarkt den Umsatz erneut deutlich steigern können.

# Jahres- rechnung

## Bilanz per 30. September 2019

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2019	30.9.2018
Flüssige Mittel	1	88 540	92 476
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	21 531	21 780
Übrige kurzfristige Forderungen	3	4 521	6 576
Vorräte	4	23 225	17 646
Aktive Rechnungsabgrenzung		205	152
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>138 021</b>	<b>138 630</b>
Finanzanlagen	5	12 264	6 271
Beteiligungen	Weitere Angaben	19 628	19 619
Sachanlagen	6	60 868	63 604
<b>Anlagevermögen</b>		<b>92 760</b>	<b>89 494</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>230 781</b>	<b>228 125</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	5 389	4 225
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten		770	770
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 157	2 253
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	14 002	7 965
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>22 318</b>	<b>15 214</b>
Langfristige verzinsliche Darlehen und Leasingverbindlichkeiten	9	10 547	6 289
Rückstellungen	10	104 421	113 170
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>114 968</b>	<b>119 459</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>137 287</b>	<b>134 673</b>
Aktienkapital	11	17 040	17 040
Gesetzliche Gewinnreserven		3 705	3 705
• Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		3 684	3 684
• Reserve für eigene Aktien (Tochtergesellschaften)		21	21
Freiwillige Gewinnreserve		73 841	73 755
• Beschlussmässige Gewinnreserve		73 755	72 859
• Jahresgewinn		86	896
Eigene Kapitalanteile		-1 092	-1 049
<b>Eigenkapital</b>		<b>93 494</b>	<b>93 452</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>230 781</b>	<b>228 125</b>

## Erfolgsrechnung 2018/19

in 1000 Franken

Ertrag	Erläuterungen	2018/19	2017/18
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		188 922	201 260
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1 334	3 926
Übriger Erlös		6 693	5 264
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>196 949</b>	<b>210 450</b>
<b>Aufwand</b>			
Rüben	12	- 79 694	- 97 571
Frachten, Energie, Entsorgung		- 42 712	- 41 763
Sonstiger Waren- und Materialaufwand		- 29 230	- 17 920
<b>Total Waren- und Materialaufwand</b>		<b>- 151 635</b>	<b>- 157 255</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>45 314</b>	<b>53 195</b>
Personalaufwand		- 28 616	- 28 321
Übriger betrieblicher Aufwand		- 11 702	- 14 817
<b>Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>4 996</b>	<b>10 058</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		- 11 032	- 13 205
<b>Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>- 6 036</b>	<b>- 3 147</b>
Finanzaufwand		- 680	- 445
Finanzertrag		965	778
<b>Betriebserfolg vor Steuern</b>		<b>- 5 750</b>	<b>- 2 814</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	13	- 2 662	- 1 000
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	14	8 779	5 065
<b>Jahresgewinn vor Steuern (EBT)</b>		<b>366</b>	<b>1 252</b>
Direkte Steuern		- 280	- 355
<b>Jahresgewinn</b>		<b>86</b>	<b>896</b>

## Geldflussrechnung 2018/19

in 1000 Franken

	2018/19	2017/18
Jahresgewinn	86	896
Abschreibungen	11 032	13 205
Veränderung Rückstellungen/Wertberichtigungen	- 8 749	- 3 179
<b>Cashflow</b>	<b>2 369</b>	<b>10 922</b>
Veränderung Forderungen/aktive Rechnungsabgrenzungen	2 259	5 630
Veränderung Vorräte	- 5 579	1 737
Veränderung Verbindlichkeiten/passive Rechnungsabgrenzungen	6 357	- 10 097
<b>Veränderung des Umlaufvermögens</b>	<b>3 036</b>	<b>- 2 730</b>
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>5 405</b>	<b>8 192</b>
Investitionen Finanzanlagen/Beteiligungen	- 6 002	- 6 014
Investitionen Sachanlagen	- 8 402	- 9 361
Devestitionen Sachanlagen	106	0
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 14 298</b>	<b>- 15 375</b>
Kauf und Verkauf eigener Aktien	- 44	- 13
Sonderzahlung Leasing	0	- 1 000
Aufnahme Darlehen innerhalb des Konzerns	5 000	3 000
Dividenden	0	0
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4 956</b>	<b>1 987</b>
<b>Flüssige Mittel per 1.10.</b>	<b>92 476</b>	<b>97 672</b>
Veränderung der flüssigen Mittel	- 3 936	- 5 196
<b>Flüssige Mittel per 30.9.</b>	<b>88 540</b>	<b>92 476</b>
<b>Free Cashflow</b>	<b>- 8 892</b>	<b>- 7 183</b>

## Weitere Angaben

in 1000 Franken

			30.9.2019	30.9.2018
<b>Verpfändete Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>				
Pflichtlager			1 022	1 397
Leasing			1 835	3 058
Total			2 857	4 455
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>				
Firma, Sitz, Zweck			nom.	nom.
	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital und Stimmen	Beteiligung	Beteiligung
LANDWIRTSCHAFT AG der ZRA, Aarberg (direkt)	59,5	2 024	2 024	2 022
HOLZKRAFTWERK Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	5 000	5 000	5 000
RICOTER Erdaufbereitung AG, Aarberg (direkt)	100,0	4 000	4 000	4 000
Deltaflor GmbH, Kehl (DE) (indirekt)	100,0	(in 1000 Euro) 100	100	100
<b>Eigene Aktien</b>				
			Anzahl	Anzahl
Bestand 1.10.			103 332	102 859
Käufe/Verkäufe			1 767	473
<b>Bestand 30.9.</b>			<b>105 099</b>	<b>103 332</b>
<b>Auflösung stille Reserven</b>			<b>3 099</b>	<b>5 827</b>

### EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von CHF 0,1 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

### SITZ DER UNTERNEHMUNG

Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

### ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr kleiner als 250.

### HONORAR DER REVISIONSSTELLE

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 39 500.

## Anhang: Grundsätze

### ALLGEMEIN

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

### FLÜSSIGE MITTEL UND FORDERUNGEN

Die flüssigen Mittel und Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert. Für Bonitätsrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

### VORRÄTE

Die Vorräte sind wie folgt bewertet:

- Rohmaterial und Handelswaren zu den bezahlten Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Halb- und Fertigfabrikate zu den Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Die Inventarwerte werden um betriebswirtschaftlich notwendige und steuerlich zulässige Wertberichtigungen vermindert.

### FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Kaufpreisen oder den tieferen Marktpreisen bewertet.

### SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen.

### FREMDKAPITAL

Die Verbindlichkeiten sind jeweils zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken werden angemessene Rückstellungen gebildet.

### LEASING

Unter Finanzierungsleasing werden die Aktiven aktiviert und abgeschrieben und die Schuld passiviert und zurückbezahlt. Die Zinskosten werden als Finanzaufwand verbucht.

### EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden unter Eigene Kapitalanteile zum Anschaffungswert bilanziert.

# Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

in 1000 Franken

## 1 FLÜSSIGE MITTEL UND KURZFRISTIG GEHALTENE AKTIVEN MIT BÖRSENKURS

Die flüssigen Mittel betragen per 30.9.2019 CHF 88,5 Mio. (Vorjahr CHF 92,5 Mio.). Diese Mittel werden unter anderem für die Rübelgeldzahlungen verwendet.

## 2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Diese Position beinhaltet Forderungen gegenüber diversen Kunden. Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich eines Delkredere von CHF 1,2 Mio. (Vorjahr CHF 1,1 Mio.) bilanziert. Gegenüber der Tochtergesellschaft RICOTER Erdaufbereitung AG bestand am Bilanzstichtag eine Forderung von CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 1,0 Mio.) und gegenüber der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA eine Forderung von CHF 0,1 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

## 3 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

Gegenüber der Tochtergesellschaft RICOTER Erdaufbereitung AG bestand am Bilanzstichtag keine Kontokorrentforderung (Vorjahr CHF 0,0 Mio.), gegenüber der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA bestand eine Kontokorrentforderung von CHF 1,7 Mio. (Vorjahr CHF 1,8 Mio.) und gegenüber der Tochtergesellschaft Deltaflor eine Forderung von CHF 0,2 Mio. (Vorjahr CHF 1,1 Mio.).

## 4 VORRÄTE

Im Berichtsjahr reduzierten sich die Zuckervorräte. Als Folge des früheren Kampagnebeginns erhöhten sich die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne auf CHF 9,2 Mio. (Vorjahr CHF 2,4 Mio.).

## 5 FINANZANLAGEN

Im Geschäftsjahr wurde der Holzkraftwerk Aarberg AG ein weiteres Darlehen von CHF 6,0 Mio. gewährt. Somit bestehen gesamthaft CHF 12,0 Mio. Darlehen an Beteiligte (Vorjahr CHF 6,0 Mio.).

## 6 SACHANLAGEN

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurden Investitionen im Betrag von CHF 8,4 Mio. realisiert (Vorjahr CHF 9,4 Mio.). Nach Abschreibungen von CHF 11,0 Mio. (Vorjahr CHF 13,2 Mio.) verminderte sich der Restwert der Sachanlagen auf CHF 60,9 Mio. (Vorjahr CHF 63,6 Mio.). Davon betragen CHF 1,8 Mio. Anlagen im Leasing (Vorjahr CHF 3,0 Mio.). Sachanlagen im Bau betragen CHF 5,3 Mio. (Vorjahr CHF 2,6 Mio.).

## 7 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Gegenüber der Tochtergesellschaft RICOTER Erdaufbereitung AG bestand am Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit von CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,4 Mio.) und gegenüber der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA eine Verbindlichkeit von CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

## 8 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Abgrenzungen von CHF 13,8 Mio. (Vorjahr CHF 8,0 Mio.) beinhalten vor allem die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne und den Saldo der nicht bezogenen Ferien sowie der Überzeit.

## 9 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch ein zusätzliches Darlehen der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA. Die Darlehen betragen insgesamt CHF 8,0 Mio. und sind in mehr als fünf Jahren fällig. Die Leasingschuld für die Bahncontainer reduziert sich auf CHF 2,6 Mio. langfristig und auf CHF 0,8 Mio. kurzfristig.

## 10 RÜCKSTELLUNGEN

	30.9.2019	30.9.2018
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	26 134	32 376
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	9 112	11 619
<b>Total</b>	<b>104 421</b>	<b>113 170</b>

Aus der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 6,2 Mio. entnommen. Dadurch sank diese Rückstellung auf einen Stand von CHF 26,1 Mio. (Vorjahr CHF 32,4 Mio.). Die Rückstellung für Pflichtlager wurde wegen Abbau des Pflichtlagers um CHF 2,4 Mio. reduziert. Es wurde ausserdem eine Rückstellung für den Rückbau von Anlagen auf einem Baurechtsareal erhöht.

## 11 AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 17 040 000 ist in 1704 000 Namenaktien zu nominal CHF 10 eingeteilt.

## 12 RÜBEN

Die Abnahme der Rübelkosten war bedingt durch die kleinere Ernte, kombiniert mit einer tieferen Qualitätszahlung.

## 13 AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER AUFWAND

	2018/19	2017/18
Übriger ausserordentlicher Aufwand	2 662	1 000
<b>Total</b>	<b>2 662</b>	<b>1 000</b>

Der übrige ausserordentliche Aufwand beinhaltet die Rückstellung für den Rückbau von Anlagen auf einem Baurechtsareal und das Warendrittel.

## 14 AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER ERTRAG

	2018/19	2017/18
Auflösung Rückstellungen, Reserven	8 638	5 024
Ausserordentlicher Ertrag	140	41
<b>Total</b>	<b>8 779</b>	<b>5 065</b>

# Gewinnverwendung

in 1000 Franken

<b>Anträge an die Generalversammlung</b>	<b>30.9.2019</b>	<b>30.9.2018</b>
<b>Bilanzgewinn/Jahresgewinn</b>	86	896
Dividendenberechtigtes Aktienkapital		
Aktienkapital	17 040	17 040
davon eigene Aktien	- 1 051	- 1 053
<b>Dividendenberechtigtes Aktienkapital</b>	<b>15 989</b>	<b>15 987</b>
Verwendung des Bilanzgewinns		
Ausschüttung einer Dividende von 0% (0%)	0	0
Zuweisung an gesetzliche Reserven	0	0
Zuweisung Beschlussmässige Gewinnreserve	86	896
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
<b>Total</b>	<b>86</b>	<b>896</b>

# Dividende

Antrag an die Generalversammlung: keine Gewinnausschüttung.

Frauenfeld, 13. Dezember 2019

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Andreas Blank

Der Sekretär: Guido Stäger, CEO

# Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
**Schweizer Zucker AG, Frauenfeld**

Frauenfeld, 13. Dezember 2019

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der **Schweizer Zucker AG** bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 19 bis 26) für das am 30. September 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. September 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



## Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Schweizer Zucker AG für das am 30. September 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 14. Dezember 2018 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu dieser Jahresrechnung abgegeben hat.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

## PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG

Jeanine Huber-Maurer  
zugelassene Revisionsexpertin  
Leitende Revisorin

Christoph Kranich  
zugelassener Revisionsexperte

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

# Konzern- rechnung

## Konsolidierte Bilanz per 30. September 2019

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2019	30.9.2018
Flüssige Mittel		101 884	104 314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		23 353	23 034
Übrige kurzfristige Forderungen		2 932	4 269
Vorräte		28 544	22 673
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 363	1 691
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>159 075</b>	<b>155 982</b>
Finanzanlagen		14 604	9 719
Beteiligungen		5 000	5 000
Sachanlagen		87 486	86 086
Immaterielle Anlagen	1	1 057	1 897
<b>Anlagevermögen</b>		<b>108 148</b>	<b>102 701</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>267 223</b>	<b>258 683</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6 924	6 688
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		816	851
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 927	2 584
Passive Rechnungsabgrenzungen		17 293	11 507
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>27 960</b>	<b>21 629</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		14 547	6 289
Rückstellungen	2	113 139	121 717
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>127 687</b>	<b>128 005</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>155 647</b>	<b>149 635</b>
<b>Minderheitsanteile</b>		<b>2 316</b>	<b>2 798</b>
Aktienkapital		17 040	17 040
Gesetzliche Kapitalreserven		1 836	1 836
Gesetzliche Gewinnreserven		4 873	4 845
Freiwillige Gewinnreserven		86 622	83 598
• Beschlussmässige Gewinnreserven / Gewinnvortrag		83 045	79 827
• Jahresgewinn		3 577	3 771
Eigene Kapitalanteile		-1 112	-1 070
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>109 260</b>	<b>106 250</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>267 223</b>	<b>258 683</b>



## Konsolidierte Erfolgsrechnung 2018/19

in 1000 Franken

	2018/19	2017/18
<b>Betriebsertrag</b>		
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	237 601	249 972
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	1 754	4 349
Sonstiger Betriebsertrag	5 200	5 702
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>244 555</b>	<b>260 022</b>
<b>Aufwand</b>		
Rüben	-79 694	-97 571
Erdprodukte, Rindenbeschaffung	-14 441	-16 793
Frachten, Energie, Entsorgung	-47 132	-45 969
Sonstiger Waren- und Materialaufwand	-38 567	-26 003
<b>Materialaufwand</b>	<b>-179 834</b>	<b>-186 337</b>
Personalaufwand	-36 210	-35 857
Sonstiger Betriebsaufwand	-17 351	-21 080
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>11 160</b>	<b>16 749</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-14 850	-16 549
Abschreibungen Goodwill	-502	-518
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	<b>-4 192</b>	<b>-318</b>
Finanzaufwand	-673	-523
Finanzertrag	825	1 112
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>-4 040</b>	<b>272</b>
Betriebsfremder Aufwand	0	-2
Betriebsfremder Ertrag	3	0
<b>Ordentliches Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-4 037</b>	<b>270</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-2 700	-1 013
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	11 395	5 604
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>	<b>4 658</b>	<b>4 861</b>
Direkte Steuern	-1 007	-928
<b>Gewinn vor Minderheiten</b>	<b>3 651</b>	<b>3 933</b>
Anteil Minderheiten am Gewinn	-75	-162
<b>Gewinn nach Minderheiten</b>	<b>3 577</b>	<b>3 771</b>

## Konsolidierte Geldflussrechnung 2018/19

in 1000 Franken

	2018/19	2017/18
Gewinn	3 577	3 771
Abschreibungen Sachanlagen	14 850	16 549
Abschreibungen Goodwill	502	518
Veränderung Rückstellungen/Wertberichtigungen	-8 577	-3 367
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	-234	0
Erfolgsanteil Minderheiten	75	162
<b>Cashflow</b>	<b>10 192</b>	<b>17 633</b>
Veränderung Forderungen/aktive Rechnungsabgrenzungen	347	6 476
Veränderung Vorräte	-5 871	1 313
Veränderung Verbindlichkeiten/passive Rechnungsabgrenzungen	6 331	-10 425
<b>Veränderung des Umlaufvermögens</b>	<b>807</b>	<b>-2 636</b>
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>10 999</b>	<b>14 997</b>
Investitionen Finanzanlagen/Beteiligungen	-6 103	-5 561
Investitionen Sachanlagen	-16 869	-15 883
Devestitionen Sachanlagen	619	0
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-22 353</b>	<b>-21 444</b>
Kauf eigener Aktien	-44	-25
Sonderzahlung Leasing	0	-1 000
Aufnahme langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9 000	3 000
Dividenden	-33	-39
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>8 924</b>	<b>1 936</b>
<b>Flüssige Mittel per 1.10.</b>	<b>104 314</b>	<b>108 828</b>
Veränderung der flüssigen Mittel	-2 431	-4 514
<b>Flüssige Mittel per 30.9.</b>	<b>101 884</b>	<b>104 314</b>
<b>Free Cashflow</b>	<b>-11 355</b>	<b>-6 449</b>

## Weitere Angaben

in 1000 Franken

	30.9.2019	30.9.2018
<b>Auflösung stille Reserven</b>	<b>2 977</b>	<b>6 116</b>
<b>Verpfändete Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>		
Pflichtlager	1 022	1 397
Leasing	1 835	3 058
Total	2 857	4 455
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>		
Firma, Sitz, Zweck	nom.	nom.
	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital und Stimmen
HOLZKRAFTWERK Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	5 000
	Beteiligung	Beteiligung
	5 000	5 000

### EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von CHF 0,1 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

### SITZ DER UNTERNEHMUNG

Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

### ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr grösser als 250.

### HONORAR DER REVISIONSSTELLE

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 67 500 (Vorjahr CHF 86 500).

## Anhang: Konsolidierungsgrundsätze

### ALLGEMEIN

Die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Konsolidierung erfolgt zu Buchwerten.

### KONSOLIDIERUNGSSTICHTAG

Bilanzstichtag der Schweizer Zucker AG, der RICOTER Erdaufbereitung AG und der Deltaflor ist der 30. September. Die Landwirtschaft AG der ZRA schliesst per Ende Februar ab; der für die Konsolidierung erstellte Zwischenabschluss umfasst ebenfalls die Zeitperiode vom 1.10.2018 bis 30.9.2019.

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Gesellschaften:

- Schweizer Zucker AG (Muttergesellschaft),
- RICOTER Erdaufbereitung AG,
- Deltaflor GmbH,
- Landwirtschaft AG der ZRA.

Für die Landwirtschaft AG der ZRA erfolgt aufgrund des Mehrheitsanteils von 59,5 Prozent ebenfalls eine Vollkonsolidierung.

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden zu 100 Prozent in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst. Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge sind eliminiert.

### KAPITALKONSOLIDIERUNG

Der Beteiligungsbuchwert wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung dem buchmässigen Eigenkapitalanteil der voll konsolidierten Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz (aktive Kapitalaufrechnungsdifferenz) wird in der Position Immaterielles Anlagevermögen als «Goodwill» ausgewiesen. Ein allfälliger Goodwill wird linear innert 5 Jahren abgeschrieben.

### BETEILIGUNGEN

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert bilanziert.

### BEHANDLUNG VON ZWISCHENGEWINNEN

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren keine Zwischengewinne aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des Konsolidierungskreises.

### MINDERHEITSANTEILE AN KAPITAL UND GEWINN

Die Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn werden sowohl in der Bilanz als auch in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

### FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bilanzpositionen werden zum Stichtagskurs und Erfolgsrechnungspositionen zum Durchschnittskurs bewertet.

# Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

in 1000 Franken

## 1 IMMATERIELLE ANLAGEN

Der Goodwill aus dem Kauf der Anteile Deltaflor wird über 5 Jahre abgeschrieben.

## 2 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNG

	30.9.2019	30.9.2018
Rückstellung Zuckermarktordnung	26 134	32 376
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	17 830	20 166
<b>Total</b>	<b>113 139</b>	<b>121 717</b>

Aus der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 6,2 Mio. entnommen. Dadurch sank diese Rückstellung auf einen Stand von CHF 26,1 Mio. (Vorjahr CHF 32,4 Mio.). Die Rückstellung für Pflichtlager wurde wegen Abbau des Pflichtlagers um CHF 2,4 Mio. reduziert. Es wurde ausserdem eine Rückstellung für den Rückbau von Anlagen auf einem Baurechtsareal erhöht.

# Lagebericht des Konzerns

## PERSONAL

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Gesellschaften der Schweizer Zucker AG wie im Vorjahr mehr als 250 Vollzeitstellen.

## RISIKOBEURTEILUNG

Zur Früherkennung der Risiken, welche dem Unternehmen oder seinen Kunden nachhaltigen Schaden zufügen oder das Unternehmen in seiner Existenz ernsthaft gefährden könnten, wird ein systematisches Risikomanagement durchgeführt. Dieses wird regelmässig im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung diskutiert und angepasst.

## BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

Die Nachfrage nach Schweizer Zucker ist gut. Per Bilanzstichtag bewegten sich die Verkäufe auf dem Vorjahresniveau. Die Ernte 2018 war wegen Hitze, ausgeprägter Trockenheit und der Ausbreitung neuer Krankheiten unterdurchschnittlich. Der Biorübenanbau entwickelt sich hingegen erfreulich.

Weitere Informationen finden sich in den Kapiteln «Markt, Marketing und Kommunikation» und «Anbau, Ernte und Transport».

## FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die Schweizer Zucker AG betreibt Forschung und Entwicklung. Dabei geht es vor allem um Prozessoptimierungen, spezifische Kundenbedürfnisse und Sortimentserweiterungen. Daneben sollen in Diversifikationsprojekten neue Anwendungen für die anfallenden Nebenprodukte gefunden werden.

## AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

RICOTER Erdaufbereitung AG verkaufte den Standort in Chevroux. Ansonsten fanden keine aussergewöhnlichen Ereignisse statt.

## ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Wegen der hohen weltweiten Zuckerproduktion, vor allem in Indien, Thailand und Europa, sank der Weltmarktpreis stark, erholte sich aber nach dem Bilanzstichtag etwas. Weitere Informationen finden sich im Kapitel «Geschäftsergebnis und Ausblick».

# Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
**Schweizer Zucker AG, Frauenfeld**

Frauenfeld, 13. Dezember 2019

## Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der **Schweizer Zucker AG** bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 31 bis 36) für das am 30. September 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 30. September 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



## Sonstiger Sachverhalt

Die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG für das am 30. September 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 14. Dezember 2018 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu dieser Konzernrechnung abgegeben hat.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

## PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG

Jeanine Huber-Maurer  
zugelassene Revisionsexpertin  
Leitende Revisorin

Christoph Kranich  
zugelassener Revisionsexperte

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

# Organe der Gesellschaft

(Stand 30.9.2019)

## VERWALTUNGSRAT

Andreas Blank, Aarberg, Präsident | Hansjörg Walter, Wängi, Vizepräsident | Grégory Devaud, Aigle  
Urs Feuz, Muri b. Bern, ab 22.3.2019 | Armin Gantner, Zweidlen | Urs Jordi, Gränichen  
Paul Kundert, Mörschwil | Michel Losey, Sévaz | Leo Müller, Ruswil

Gesamtbezüge Verwaltungsrat in TCHF	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16
VR-Honorar	217,9	198,2	203,0	227,0
Sitzungsgelder	107,9	75,6	74,3	82,7
<b>Total Entschädigungen</b>	<b>325,8</b>	<b>273,8</b>	<b>277,3</b>	<b>309,7</b>

Der VR erhält keine variablen Vergütungen. Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden. Die VR-Vakanz wurde wieder ersetzt.

## GESCHÄFTSLEITUNG

Dr. Guido Stäger, CEO | Nicole Aerni, Finanzen + Dienste | Steve Howe, Werkleitung Aarberg  
Peter Imhof, Rübenmanagement | Catherine Metthez, Verkauf + Marketing  
Dr. Joachim Pfauntsch, Werkleitung Frauenfeld | Marc Spring, Personal

Gesamtbezüge Geschäftsleitung in TCHF	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16
Fixe Vergütungen	1 207	1 248	1 153	1 254
Variable Vergütungen	114	122	94	101
<b>Total Entschädigungen</b>	<b>1 321</b>	<b>1 370</b>	<b>1 247</b>	<b>1 355</b>

Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

## REVISIONSSTELLE

Provida Wirtschaftsprüfung AG, Frauenfeld

## KONZEPT, TEXT, REDAKTION UND LAYOUT

c&h konzepte werbeagentur ag  
4500 Solothurn | werbekonzepte.ch

## DRUCK

Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf  
Gedruckt auf RecyStar Polar



# Natürlich natürlich.



**SCHWEIZER ZUCKER AG – SUCRE SUISSE SA**

Radelfingenstrasse 30 | Postfach | CH-3270 Aarberg | T +41 (0)32 391 62 00

Oberwiesenstrasse 101 | Postfach | CH-8502 Frauenfeld | T +41 (0)52 724 74 00

info@zucker.ch | www.zucker.ch | www.sucre.ch